

RUNDSCHAU



MITTEILUNGSBLATT DES HOHENFELDER BÜRGERVEREINS r.V.

45. Jahrgang

Januar/Februar

Nr. 1/94



Etablissement „Schürbeck“

Zu unserem Titelbild:

„Schürbeck“. Unter der Bezeichnung „Schürbeck“ war dieser **Gasthof** bekannt. Seinen Namen hatte er nach einem **alten Bache**, der einst als Grenze des Weichbildes der **Stadt diente**. Angeblich soll er ein Mühlbach gewesen sein, **vielleicht für die Kuhmühle**. In den 60er Jahren wurde der „Beck“ zugeschüttet.

Die jetzige Schürbeker Straße hieß früher „Kuhmühlendamm“. Anfang der 40er Jahre des vorigen Jahrhunderts wanderte der Dichter Friedrich Hebbel gern diesen „Weg

nach Barmbek“. Schon um die Mitte des 18. Jahrhunderts befand sich ein Wirtschaftsgewese am Schürbeck, das 1788 vom Blitz getroffen und eingeäschert wurde. Das Wirtshaus führte den Namen „Haidkrug“. Hier gab es „Kuhwarme Milch“ zu trinken. Schon der Weg dorthin und die idyllische Umgebung machten das Lokal zu einem beliebten Ausflugsort.

1873 wurde das alte Schürbeker Haus abgebrochen zwecks Durchführung des Mundsburger Damms.

**Ihr Einbauküchen-Spezialist
in Ihrer Nähe**

Uwe Rosenkranz

Sonderanfertigungen · Planung · Montage

sowie Elektro-, Stand- und Einbaugeräte aller Markenfabrikate!

Winterhuder Weg 18 · 22085 Hamburg
Telefon (040) 22 33 81

Neuanlagen - Verkauf - Reparaturen

Andreas Albrecht

Ihr Elektromeister

ELEKTRO FROMMHOLZ

Uhlenhorster Weg 14 · 22085 Hamburg · Telefon 22 55 59

Café - Konditorei - Bäckerei

Rustikale Brotsorten - feines Gebäck

Kurt Pritsch

22087 Hamburg - Papenhuder Straße 39
Telefon 22 22 98

BAUKLEMPNEREI + DACHARBEITEN
SANITÄRARBEITEN
ALFRED DIESTEL
INH. JÜRGEN KITTLITZ
25 JAHRE
22085 HAMBURG 22 33 96 HOFWEG 61 a

HANS ISKA-HOLTZ

jun.

GRUNDSTÜCKSMAKLER
GRUNDSTÜCKSV ERWALTUNGEN



22099 Hamburg
Holzdamm 14
Fernruf 24 16 16



Anzeigen:

S. Söth Verlag

Tel. 040/678 23 65 · Fax 040/678 94 03

**Ambulante
Senioren-
Betreuung**

**TAG
+
NACHT**

MONIKA KASTENING
Telefon (0 40)
82 77 44

**Charlotte-Niese-Straße 3
22609 Hamburg 52**

Persönliche Beratung und
Telefondienst
Montag bis Freitag
von 9 bis 16 Uhr



Mitglied im
Landesverband
ambulanter
Pflegerdienst
Hamburg e.V.

Wir pflegen und
betreuen Sie stundenweise
in Ihrer Wohnung.
Examierte Pflegerinnen,
Haushilfen und Nachtwachen
helfen Ihnen,
im Haus wohnen zu bleiben.
**Vertragspartner der
Krankenkassen.**

Kostenübernahme d. Sozialamt
und Beihilfe möglich.

**Wir sind
seit 1984
für Sie
da!**



Alfred Kirchmann

Inh. Axel Kirchmann

Mitglied im Hohenfelder-Uhlenhorster Bürgerverein

**Spezialgeschäft für
Herren- und Damenausstattungen**

Wir führen
Mode für alle Altersgruppen
(auch in Übergrößen)

Lübecker Straße 70 · 22087 Hamburg · Tel. 25 34 20

**Kegelsport Restaurant
Barmbek**

Inhaber: Claus Harder

ANGENEHME RÄUME FÜR
FESTLICHKEITEN ALLER ART WIE
HOCHZEITEN, KONFIRMATIONEN etc.

WARME UND KALTE KÜCHE
IHREN WÜNSCHEN ENTSPRECHEND

Adolph-Schönfelder-Straße 49 · 22083 Hamburg
Telefon 040/29 54 33

Einladung zur Jahreshauptversammlung

Am Donnerstag, dem 3. Februar 1994, um 19 Uhr im Gemeindezentrum in der Ifflandstraße 61, Großer Saal.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung
2. Jahresbericht 1993
3. Kassenbericht 1993
4. Bericht der Kassenprüfer – mit Antrag auf Entlastung
5. Wahlen:
 1. Vorsitzender (bisher Horst Pfeil)
 2. Schriftführerin (bisher Irmgard Karschen)
 1. Schriftführerin (bisher Anni Schmidt)
 2. Schatzmeisterin (bisher Helma Heipcke)
 - Nachwahl für 1993
(Vorschlag Marianne Sund) Beisitzerin (bisher Luise Morschheuser)
6. Etatberatung 1994
7. Verschiedenes

Weitere Vorschläge können zu den bereits genannten Personen gemacht werden.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Ihr Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Der Vorstand

„Neuer Stammtisch-Treffpunkt“

Wir treffen uns 1994 im *Hotel Holiday Inn Crowne Plaza*, Graumannsweg 10, 22087 Hamburg.

- Jeweils ab 19.00 Uhr, am Dienstag, dem 18. Januar 1994
am Dienstag, dem 19. April 1994
am Dienstag, dem 19. Juli 1994
am Dienstag, dem 18. Oktober 1994

Ihr Horst Pfeil

Hinweis Ortsbegehung 1994

Eine Ortsbegehung ist für das Frühjahr vorgesehen. Teilen Sie uns Ihre Probleme und wie man diese Ihrer Meinung nach ändern kann, bis zum 15. März 1994 schriftlich mit.

Ihr
Horst Pfeil

Weihnachtsfeier 1993

Unsere Weihnachtsfeier begingen wir am 3. Dezember 1993 während der Zeit zwischen 15 und 21 Uhr in den Räumen des Gemeindezentrums St. Gertrud, die uns Pastor Strege freundlicherweise wieder zur Verfügung stellte. Das erste Mal war dieses Fest nicht nur für Senioren, sondern für sämtliche Mitglieder unseres Vereins offen.

An festlich gedeckten kleinen Tischen fanden sich Gruppen in lebhaften Gesprächen zusammen. Die von Anneliese Pfeil und Helma Heipcke gefertigten Adventsgestecke gaben dem Raum eine festliche Atmosphäre, wozu auch die bunt gefüllten Weihnachtstüten beitrugen. Traditionsgemäß gab es Kaffee, Stollen, Butterkuchen und Kleingebäck, am

späten Nachmittag Salzgebäck und Wein, für die Abendgäste war noch ein wohlgeschmeckender Imbiß vorbereitet. Abwechslung während der Feier brachten uns der Kinderchor und die jugendlichen Flötenspieler, allerdings waren die etwas moderneren Töne für unsere Senioren nicht so ganz das Richtige, es fehlten die bekannten Weihnachtslieder zum Mitsingen. Horst Tillmann, Dita Bontemps, Luise Morschheuser sorgten für unterhaltsame Beiträge.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder einige Damen mit ihren Betreuerinnen aus der Oberaltenallee eingeladen, die abschließend noch ein Geschenk erhielten.

Unsere weiteren Ehrengäste waren Ortsamtsleiter Nebel, Pastor Strege, Kay Voet van Vermizeele und Frau sowie Jörn Schmidt, Leiter des Polizeireviers 31.

Alles in allem war es eine gelungene harmonische Veranstaltung. Dank sei allen, die daran mitgewirkt haben. Luise Morschheuser

SCHUH-HAHNE

IHR SPEZIALIST FÜR BEQUEME SCHUHMODEN UND SCHUHE FÜR LOSE EINLAGEN

Mundburger Damm 59 · 22087 Hamburg · Telefon 220 06 48

... seit über 50 Jahren die große Auswahl an Markenschuhen auf der Uhlenhorst ...

SPIESS

MEPHISTO M



HASSIA
SANA

ara



Semler

Ganter

Clarks

Sioux

LLOYD

Riesenauswahl · individueller Service

**Optik
Gutschmidt**

... wir nehmen uns Zeit für SIE!

Wandsbeker Chaussee 11
22089 HH · U-Bahn Wartenau · ☎ 250 04 31
* Hausbesuche nach Vereinbarung *

gutsehen · gutaussehen · gutschmidt



Frau Marga Groth, Telefon 250 41 03

Frau Luise Morschheuser,
Telefon 644 50 19

Frau Käthe Wiegels, Telefon 229 14 25

Am 23. November 1993 waren die Delegierten der Seniorenvertretung ins Bezirksamt Hamburg-Nord geladen. Das Thema: Bekämpfung der Kriminalität, Referent war Kriminal-Hauptkommissar Werner Hundertmark, Leiter der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle, Polizeidirektion Ost. Fred Schoop referierte über die Arbeit des Weißen Ringes. An dieser Versammlung nahmen Käthe Wiegels, Luise Morschheuser und Walter Moth für unseren Verein teil.

Info-Material bei unserer nächsten Mitgliederversammlung erhältlich.
Luise Morschheuser

Horst U. Schütze

Baugeschäft

Erlenkamp 23 · 22087 Hamburg
Telefon 220 20 10

Für unsere Gäste und Freunde

Seniorentreff

jeweils am 2. Donnerstag im Monat

10. Februar 1994

10. März 1994

jeweils um 15.00 Uhr

im „King-Georg-Pub“ im *Holiday Inn Crowne Plaza*
22087 Hamburg, Graumannsweg 10

Anmeldungen wie immer erbeten bei
Anneliese Pfeil – Telefon 22 44 12
Marga Groth – Telefon 250 41 03



Das Kommen lohnt sich:

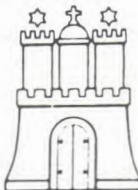
**Wir führen Ihren
Ölwechsel
sofort durch!**

Für Selbst-Wechsler
SB-Ölabsauger und preis-
wertes Öl vorhanden!

Tag und Nacht geöffnet

Heinz Meyer

Mundsburger Damm 24 · 22087 Hamburg
Telefon 22 36 86



**Zentralausschuß
Hamburgischer Bürgervereine v. 1886**

1. Aus dem Protokoll der September-Sitzung:
 - a) Diskussion über die Bürgerschaftswahlen mit der Anmerkung, daß auch einige Mitglieder des Zentralausschusses sich haben wählen lassen.
 - b) Vorgespräche über den Bürgertag (siehe Ziffer 3)
 - c) Unser Vorsitzender, **Horst Pfeil**, stellte in einem kurzen Referat die allgemeine Unbekanntheit der Bürgervereine dar, erwartete bessere Öffentlichkeitsarbeit mit Werbemitteln; unter anderem ist gedacht an eine Werbung für die **Deutsche Krebshilfe** mit günstigem Einkauf von Schmuckklammern aus Worpsswede. Über Verteilung, Ankauf und Verkauf (Orte) wird im Januar weiterhin gesprochen werden. Bedingung: Es müssen sich etwa zehn bis zwölf Bürgervereine beteiligen.
 - d) Den Vortrag des Abends hielt der neue Standortkommandant von Hamburg, **Herr Kapitän z. S. Gerhard Krancke**, um Mißverständnisse betreffend der Bundeswehr und Standort auszuräumen. Zwei Dinge haben die Bundeswehr in jüngster Zeit stark beeinflußt: Die Übernahme der NVA und die Truppenreduzierung.
 - Lange bestand die Vorstellung des damaligen Verteidigungsministers der DDR, **Eppelmann**, von zwei parallel organisierten Armeen im wiedervereinigten Deutschland;
 - erst im August 1990 setzte sich Verteidigungsminister **Stoltenberg** mit seiner Ansicht durch, daß es in einem Land nur eine Armee geben solle.
 - Vom Material wird nur die MIG-29 im Jagdgeschwader genutzt. Weiterhin stellte er die neuen verteidigungspolitischen Richtlinien, die neue Struktur, Daten über den Standort Hamburg (Anzahl der Soldaten und Liegenschaften) und gesicherten Katastrophenschutz vor. Krancke warnte davor, über die Einsätze der Bundeswehr immer wiederkehrende Diskussionen zu veranstalten ... In der anschließenden ordentlichen Debatte tauchten die Fragen der Wehrdienstverweigerung, des Zustandes der Marine, der Feindstaatenklausel, der Polizeischule u.a.m. auf.

e) Bei der Abschlußdebatte forderte u. a. **Horst Pfeil** auf den kommenden Versammlungen mehr Zeit für individuelle Beiträge ...

2. Auf der Versammlung im Oktober und im November wurden meist interne Dinge besprochen wie: 90 Jahre Deutscher Heimatbund (April in Dresden), Verwendung der Einnahmen für Denkmalspflege, Bürgertag (siehe Ziffer 3), Abstimmung über Veränderungen in der Satzung (*einstimmig ohne Enthaltung - Donnerwetter!*), Besuchsmöglichkeiten und Führungen im Museum für Hamburgische Geschichte, Suche nach einem neuen Vorsitzenden im Verkehrsausschuß (*Gibt es bei uns jemanden mit Interesse? - Er braucht nicht Mitglied im Zentralausschuß zu sein; auch sucht Prof. Selberg noch Ärzte/Apotheker für den Gesundheitsausschuß*) - auch der Wirtschafts- und der Medienausschuß kamen zu Wort.

In der Novembersitzung hielt nach der kurzen Debatte die neue Präsidentin der Bürgerschaft, **Frau Ute Pape**, eine kurze Rede über die Aufgaben des Amtes. Die anschließende Debatte bedarf kaum der Niederschrift: kräftig, heftig, widersprüchlich, saftig.

3. Am 22. November 1993 war Bürgertag im Rathaus: Nach einer erstaunlich kurzen Rede des Ersten Bürgermeisters (*naja, ist ja auch Zeit zum Sparen*) begegnete unser Präses mit einigen Forderungen an die Parteien, aber auch mit der Verurteilung gewisser Personen, welche die Bürgervereine für ausländerfeindlich zeihen. Danach vergab und verlas er zusammen mit Käthe Wiegels die Portugaleser-Auszeichnungen an nachfolgende Bürger:

BÜRGER DANKEN in Silber **Eberhard Möbius**

für seinen Beitrag zur Vielfalt der Hamburger Kulturlandschaft - als Autor, Kabarettist, Schauspieler und Theaterdirektor. „Möbi“ und sein „Schiff“ sind eine Hamburger Institution und der Garant für eine kritische, objektive und vor allem parteipolitisch neutrale Begleitung der jeweiligen „Verhältnisse“ in unserer Stadt auf den Brettern, die die Welt bedeuten.

Professor Dr. Hans-Wilfried Sikorski

für sein internationales Wirken zum Wohle der Hansestadt. Im Rahmen seiner vielen und vielartigen Ehrenämter leistet Prof. Hans-Wilfried Sikorski einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung und zum Erhalt und zur Pflege des deutschen, gerade auch des Hamburger Liedgutes, das eine wichtige Werbung für unsere Stadt ist.

Professor Günter Jena

für seine hingebungsvolle Arbeit und seine außerordentlichen Erfolge mit dem St. Michaelis-Chor Hamburg. Der Gesang in den Gottesdiensten der Hauptkirche, die Aufführungen von Oratorien und Passionen, die Ballettaufführungen der Matthäus-Passion und die Michel-Lesungen unter dem Motto „Musik und Dichtung“ sind Hamburger kulturelle Höhepunkte von unschätzbarem Wert.

BÜRGER DANKEN in Bronze

Ilse Fischer

für Aufbau, Ausbau und Betreuung des „Heimatmuseums Wandsbek“. Seit den 50er Jahren sammelt und katalogisiert Ilse Fischer gemeinsam mit anderen Zeugen der Heimatgeschichte. Aus dem kleinen Heimatarchiv wurde durch ihren unermüdlichen persönlichen Einsatz das weithin bekannte Heimatmuseum, dem sie heute vorsteht.

Rosemarie Grob

für ihre 13jährige Tätigkeit als Gründerin und „Motor“ der Elternselbsthilfegruppe krebskranker Kinder. Ihre Einstellung, ihr Wirken und ihre Anleitung haben vorbildhaft dafür gesorgt, daß die Elterngruppe heute in der Öffentlichkeit, bei Behörden, Leistungsträgern und Spendern gleichermaßen Anerkennung erfährt.

Irmgard Kampf

für ihr seit mehr als drei Jahrzehnten währendes Engagement als „guter Geist“ der Wohnanlage des „Altersheim Winterhude e.V.“. Seit der Fertigstellung des Hauses im Jahre 1959 ist Irmgard Kampf einfühlbare Ansprechpartnerin, Hausmeisterin und Seelsorgerin für

Ihr Fleischer-Fachgeschäft • Partyservice
Pikante Menues nach Original-Rezepten aus Omas Küche -
gib't in bester Qualität bei Ihrem Fleischermeister!
Von Montag bis Freitag (jeweils zwischen 12.00 und 13.30 Uhr) bereitet unser Fleischermeister für Sie herzhaft, komplette Menues wie bei Müttern nach norddeutschen Rezepten zum Mitnehmen.

Pohl + Stargadsky
Telefonische Vorbestellungen:
Tel.: **220 02 00**
ehemals Fleischerei Osmanski
• Vita-Fleisch • Am Mundsburger Damm 23

die Bewohnerinnen und Bewohner dieser Einrichtung des Winterhuder Bürgervereins.

Carl-Heinz Luckmann

für seinen Jahrzehnte währenden, vielseitigen Einsatz für ein niveauvolles, hoch- und niederdeutsches, publikumswirksames Amateurtheater. Erfolgreich verteidigte Carl-Heinz Luckmann das „Theater an der Marschnerstraße“ gegen kommerzielle Interessen und führte das Theater in mehr als 20 Jahren zu seiner heutigen Beliebtheit.

4. Bei der alljährlichen für die **Redakteure der Bürgervereine** veranstalteten Reistafel der **Hamburgischen Electricitäts-Werke AG (HEW)** wurde die nachfolgende Unterlage zum Vortrag ihres Vorsitzenden **Dipl.-Ing. Farnung** überreicht:

Der außerplanmäßige Stillstand der Kernkraftwerke in Brunsbüttel und Krümmel wird deutliche Spuren im Jahresabschluß der HEW hinterlassen. Dies folgt aus den vorläufigen Zahlen, die das Unternehmen wie üblich im Dezember der Öffentlichkeit vorgelegt hat. Danach wird der Kernenergieanteil an der Strombeschaffung bezogen auf das ganze zurückliegende Jahr nur 53 Prozent betragen und damit um 22 Prozentpunkte unter dem des Vorjahres liegen. Durch die Kernkraftwerkstillstände mußten 1993 mehr als **drei Milliarden Kilowattstunden Strom** zu höheren Kosten von Verbund-Unternehmen zugekauft oder in eigenen konventionellen Kraftwerken erzeugt werden.

Auch in Hamburg macht sich der Konjunkturrückgang bemerkbar, der beim Stromverkauf im Hamburger Versorgungsgebiet jedoch einen Zuwachs von knapp einem Prozent ausweist. Der Absatzrückgang bei den Tarifkunden wurde durch einen temperaturbedingten Verkaufszuwachs bei der Nachtspeicherheizung und durch den Verkaufsanstieg bei den Sondervertragskunden gemildert. Da die HEW in diesem Jahr wegen der eingeschränkten Verfügbarkeit der Kernkraftanlagen praktisch keinen Strom an die Verbundpartner geliefert hat, dürfte der Stromverkauf insgesamt um etwa ein Prozent gegenüber 1992 (12.522 Mio. Kilowattstunden) zurückgehen.

Beim Fernwärmeverkauf in der Stadtheizung ist aufgrund der gestiegenen Zahl von Wohneinheiten und der im Vergleich zum Vorjahr kühleren Witterung mit einer zweistelligen Zuwachsrate zu rechnen. Dennoch wird der gesamte Fernwärmeverkauf per saldo gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Im Industriebereich nämlich waren starke

Ertel

Beerdigungs-Institut

20095 Hamburg
Alstertor 20 ☎ (040) 32 11 21

Filialen
Nienstedten ☎ (040) 82 04 43
Blankenese ☎ (040) 86 99 77

22111 Hamburg (Horn), Horner Weg 222, ☎ (040) 651 80 68
18209 Bad Doberan, Neue Reihe 3, ☎ (03 82 03) 23 06

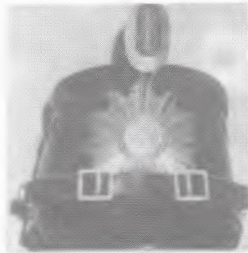
Absatzeinbrüche zu verzeichnen. Ursache dafür war der Einsatz von **Eigenerzeugungsanlagen wichtiger Fernwärmekunden**, wodurch der HEW rund ein Drittel des bisherigen Dampfverkaufs verloren ging.

Freundeskreis Pflegeheim Oberaltenallee

Der Vorstand des Arbeitskreises wünscht sich in seinem Abschlußbericht 1993, daß sich der „Kreis der Aktiven“ 1994 erweitert. Die Nachfrage bei den Heimbewohnern ist sehr groß.

In einem Schreiben an den Sozialsenator hat man dagegen protestiert, daß ab Januar die Heimbewohner selbst die Kosten für Körperpflege-mittel, Friseur und chemische Reinigung der Bekleidung tragen sollen. Dieser parteineutralen Öffentlichkeitsarbeit wird auch in Zukunft sich der Freundeskreis stellen.

Aus den zugeflossenen Geldern hat der Vorstand im Einvernehmen mit der Heimleitung ein Spezialfahrzeug beschafft, mit dem auf einen Rollstuhl angewiesene Personen transportiert werden können. Außerdem wurden die Wohn- und Therapiebedingungen verbessert und dankbar eine großzügige Spende der *Hamburger Sparkasse* entgegengenommen. Der Freundeskreis hofft außerdem, daß sich dieser erweitert. Eule



Das Polizeirevier 31 Oberaltenallee berichtet ...

Liebe Leserinnen und Leser,

nach Ablauf des Jahres ziehen auch wir Bilanz. Ich habe an dieser Stelle bereits zu einem früheren Zeitpunkt auf die positive Entwicklung der Kriminalität hingewiesen. Der Trend hat sich bis zum Jahresende fortgesetzt. 1992 hatten wir 7563 Straftaten registriert, 1993 waren es nur 6509. Das ist eine Abnahme von fast 14 Prozent!

Damit stehen wir allerdings nicht allein. Insgesamt rechnet die Polizei für Hamburg mit einem Rückgang der registrierten Straftaten. Diese Entwicklung zeichnete sich besonders im dritten Quartal ab.

Einen leichten Rückgang gab es auch bei den Verkehrsunfällen. 1992 ereigneten sich in unserem Reviergebiet 2262, im vergangenen Jahr waren es 2197.

Eine deutliche Steigerung hingegen haben wir bei den Abschleppvorgängen. 1992 wurden 1023 Kraftfahrzeuge auf den Haken genommen, 1993 waren es 1667.

Insgesamt haben wir 1993 fast 60 000 Vorgänge gezählt und damit den Stand des Vorjahres gehalten.

Eine große Arbeitsbelastung sind Anzeigen von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten, die nicht in unserem Reviergebiet begangen wurden. Sie erscheinen nicht in der Statistik. Für viele Autofahrer, die aus dem Süden kommen, ist die Wache Oberaltenallee das erste Polizeigebäude nach Verlassen der Autobahn. In den Ablagen finden wir Verkehrsgefährdungen oder Nötigungen aus den Kasseler Bergen und Diebstähle aus Raststätten in Bayern. Makaber, aber unbestrittener Höhepunkt, war das folgende Ereignis. Eine Frau erschien in der Wache mit den Worten: „Mein Mann ist tot, er sitzt im Auto“. Das Ehepaar hatte in Italien Urlaub gemacht. Als sie ihn kurz nach der Abfahrt ansprach, reagierte er nicht. Nachdem sie seinen Tod festgestellt hatte, setzte sie die Fahrt über die Alpen fort. Der Tote fuhr als Beifahrer angeschnallt bis zur Oberaltenallee mit.

Selbst ältere Beamte sollen sich leicht verwirrt gezeigt haben!

★ ★ ★

An dieser Stelle berichte ich regelmäßig über besondere Ereignisse. Dabei muß es sich nicht unbedingt um die sogenannte große Kriminalität handeln. Wichtig ist, daß sie ein wenig aus dem Rahmen fallen und Seltenheitswert haben.

Ein solcher Fall ereignete sich in der Nacht zum 18. Dezember 1993, als unbekannte Täter auf der Uhlenhorst an 52 Kraftfahrzeugen die Reifen zerstachen. Mich würde das Motiv interessieren.

Die Wahl in Rußland holte uns ein, als in der Nacht zum 25. Dezember 1993 ein Mann das Schild des Generalkonsulats der Russischen Föderation am Feenteich beschädigte, indem er mit einem spitzen Gegenstand großflächig ein Hakenkreuz einritzte. Derartige Ereignisse treten

ganze Lawinen los. Die Ermittlungen führt der Staatsschutz, Senatskanzlei und Auswärtiges Amt werden eingeschaltet.

Zum Abschluß wünscht Ihnen Ihr Polizeirevier Oberaltenallee ein gutes und gesundes 1994!
Jörn Schmidt



Kommunale Splitter

1. Das Bezirksamt legte der neu gewählten Bezirksversammlung im November das neue Bezirksprogramm für die Jahre 1995–1998 vor. Für unseren Bezirk ist vorgesehen:

- a) Neubau des Ortsamtes 1995–1998 (im Bild das alte) für 21 Millionen Mark (*Kann das nicht etwas schneller gehen?*)
- b) Außerordentliche Bauunterhaltung, Kassenmittel und Verpflichtungsmächtigungen für die Schulen im gesamten Bezirk: etwa 2,8 Millionen per anno 1994–1998
- c) Instandsetzung am Mauerwerk des Planetariums (1995) und Neuverlegen des Fußbodens (1996) – etwa 1 Million Mark
- d) Kleine Um-, Neu- und Ausbauten von Straßen im gesamten Bezirk: jährlich 1,45 Millionen Mark
- e) Wohnumfeldverbesserungen: und Verkehrsberuhigungen im gesamten Bezirk: jährlich 285 000 Mark
- f) Grundinstandsetzungen von Straßen im gesamten Bezirk: jährlich etwa 4 Millionen Mark
- g) Sportanlage Birkenau: Ballfanggitter und Beregnungsanlage
- h) Sportanlage Beethovenstr.: 1993 Beregnungsanlage, 1997 neuer Stahlmattenzaun, 1998 weitere Maßnahmen zum Schutz der Anwohner beim Spielbetrieb
- i) Erneuerung von Wegdecken im Stadtpark (1995) – 250 000 Mark
- j) Pflanzung von Straßenbäumen im gesamten Bezirk: jährlich 215 000 Mark
- k) Herrichtung einer Grünanlage Beethovenstraße/Bartholomäusstraße (1995) – 150 000 Mark
- l) Herrichtung einer Grünfläche und Vervollständigung des Grünzuges an der Adolph-Schönfelder-Straße
- m) Herrichtung eines Grünzuges an der Osterbekstraße (1995) – 1 Million Mark
- n) Kinderspielplatz am Planschbecken im Stadtpark (1995/1996)
- o) Grundüberholung Kinderspielplatz Biedermannplatz.

(*Wir würden gern von den Mitgliedern erfahren, welche Meinungen oder Wünsche sie haben: aber bitte schriftlich – wir werden diese dann bei der Ortsbegehung mit den Beamten besprechen.*)

2. Insgesamt 14 Änderungsanträge hatte die CDU-Fraktion zu den Beratungen des bezirklichen Haushalts 1995–1998 eingebracht.

Im einzelnen hatte die CDU beantragt, zum Beispiel die Neuanschaffung einer Lichtpausenanlage für das Bezirksamt auszusetzen oder die Verlegung eines Sportplatzes um 15 Meter für 700 000 DM zu stoppen. In einer Zeit extrem angespannter öffentlicher Finanzen, muß auch auf kommunaler Ebene gespart werden.

Trotzdem wurden die Sparanträge der CDU mit einem Volumen von **4,2 Millionen DM** von der Mehrheit abgelehnt. Gleichzeitig beschloß die Bezirksversammlung mit den Stimmen der SPD, GAL und StattP eine Erhöhung der Mittelsätze für 1995 um **2,1 Millionen DM**.

Dazu **Kai Voet van Vormzele**, Fraktionsvorsitzender der CDU: „Dies war das falsche Signal zum falschen Zeitpunkt. Wir können auf der kommunalen Ebene nicht weiterhin die Mentalität des ‚weihnachtlichen Wunschzettels‘ pflegen. Vieles ist wünschenswert, aber nur sehr wenig ist zur Zeit wirklich finanzierbar. Es ist auch ein Stück Glaubwürdigkeit der Politik, dies den Bürgern deutlich zu sagen. Ganz besonders überrascht bin ich über die neue Fraktion der Statt-Partei. Vor wenigen Wochen, im Wahlkampf, war gerade von dieser Partei zu hören, daß wir mit den staatlichen Finanzen sparsamer umgehen müssen. Viel ist davon nicht übriggeblieben. Die Statt-Partei war williger Wegbereiter der Ausgabenerhöhung der rotgrünen Koalition in Hamburg-Nord.“

3. Den verstärkten Einsatz von Privatfirmen in der städtischen Bauleitplanung hat der CDU-Bürgerschaftsabgeordnete Andreas Mattner dem Senat vorgeschlagen. Daß 1993 bisher nur zwei Bebauungspläne im Bezirk Wandsbek von Privatunternehmen erarbeitet wurden, sei angesichts der Verzögerungen bei der Ausweisung von Bauland als

3. Für die neuen Bundesländer werden jährlich 800 Millionen für eine Dauer von sieben Jahren bereitgestellt, damit auch dort eine menschenwürdige Pflege aufgebaut werden kann.

wesentliches Hindernis für den Wohnungsbau unverantwortlich.

4. Im November beschloß der Senat die Anhebung der Sielbenutzungsgebühr ab 1. Januar 1994. **Die Gebühr steigt um 4,2 Prozent.** Dies ergibt sich aus der Umlage der allgemein gestiegenen Kosten für die Stadtentwässerung und der Einbeziehung des Nachkalkulationsbetrages für 1991 in Höhe von rund 28 Millionen Mark, der sich im wesentlichen aus den stark gestiegenen Deponiekosten für Klärschlamm ergibt. Neben der normalen Gebührrhöhung ist jedoch noch eine weitere Anhebung um 5 Prozent nötig (?) geworden, weil nach einem früheren Senatsbeschluß in einem letzten Schritt die Subventionen für die **Regenwasserbeseitigung** endgültig aufgehoben werden. Bisher wurde sie zu 75 Prozent aus dem Haushalt der Stadt bezahlt. Ab 1994 werden die Kosten dafür in Höhe von rund 22,8 Millionen Mark auf die Gebühren umgelegt.

Die Sielbenutzungsgebühr mit Niederschlagswasseranteil (das betrifft rund 90 Prozent der Hamburger Haushalte) steigt von 4,15 Mark um 38 Pfennige auf 4,53 Mark je Kubikmeter Abwasser, also insgesamt um 9,2 Prozent. Ohne Niederschlagswasseranteil beträgt die Steigerung 7,7 Prozent. Diese Gebühr wird von 3,62 Mark um 28 Pfennige auf 3,90 Mark je Kubikmeter erhöht. Gesenkt werden dagegen die Kosten pro Quadratmeter Entwässerungsfläche (bei getrennter Berechnung für Niederschlagswasser) von 1,02 Mark um 21 Pfennige auf 81 Pfennige pro Quadratmeter.

5. Die Tiefbauabteilung legte der Bezirksversammlung Ende November die Maßnahmen vor, die für 1994 und 1995 vorgesehen sind. Daraus entnehmen wir:

| | 1994 | 1995 |
|---|-------------------------|------------|
| a) Gesamtausgaben für den Bezirk | 2 675 000 DM | |
| b) Instandsetzung Fahrbahn Mühlendamm | 140 000 DM | |
| c) Instandsetzung Fahrbahn Zimmerstraße | | 100 000 DM |
| d) Instandsetzung Radweg Beethovenstraße | 26 000 DM | |
| e) Instandsetzung Radweg Ostseite der Sechslingspforte | 14 000 DM | |
| f) Instandsetzung Gehweg Fährhausstraße - Nordseite | 25 000 DM | |
| g) Fußgängerschutzinsel Elisenstraße | 20 000 DM | 20 000 DM |
| h) Restbetrag für Radweg Außenalster | 200 000 DM | |
| i) Absenken von Radwegauffahrten und Zuschüsse für Fahrradhäuschen im gesamten Bezirk | 170 000 DM | 170 000 DM |
| j) Fahrradabstellanlagen an Bahnhöfen im ganzen Bezirk | 221 000 DM | 221 000 DM |
| k) Restarbeiten Kreuzung Winterhuder Weg/Herderstraße/Mozartstraße | 145 000 DM | |
| l) Grundinstandsetzung von Teilbereichen Hamburger Straße/ Oberaltenallee | | 200 000 DM |
| m) Unterhaltung von Gewässern im gesamten Bezirk | 563 000 DM | |
| n) Restbetrag für Einzelmaßnahmen am Bahnhofsvorplatz Landwehr | 600 000 DM | |
| o) Entsigelung der nördl. Neben- flächen Mundsburger Damm bzw. Erenkamp und Winterhuder Weg | (Kosten noch unbekannt) | |

6. Die Haltestelle „Mundsburg“ ist ein sehr starker Angelpunkt des Verkehrs. Hier ist es angebracht, eher fast als anderswo, Fahrstühle für die Behinderten einzurichten. (*Wo ein Wille ist, da ist ein Weg*) ... Was meint die HHA?

Holiday Inn

— CROWNE PLAZA® —

**Ihr Hotel
am Graumannsweg
berichtet ...**

Liebe Nachbarn,

wir wünschen Ihnen ein glückliches und erfolgreiches neues Jahr! Im letzten Jahr haben wir nicht geruht und neben unserem Straßenfest „Hallo Nachbarn“ und zahlreichen kulinarischen Höhepunkten auch verschiedene Verschönerungen in unserem Haus durchgeführt. So haben wir zum Beispiel unseren Eingangsbereich erneuert und vergrößert.

Das Jahr haben wir mit Hummer und Champagner, Musik und Tanz am Silvesterabend ausklingen lassen. Traditionell starten wir das neue Jahr mit unseren erfolgreichen kulinarischen Sonderaktionen. „Hummer satt“, servieren wir in der Zeit vom 11. bis 20. Februar 1994 zu DM 79,- pro Person in unserem *Restaurant Lord Nelson*. Bitte denken Sie daran, rechtzeitig zu reservieren.

Selbstverständlich wird es auch in diesem Jahr in unserem *King Georg Pub* Kaffee und Kuchen satt, zu DM 13,50 pro Person, sowie den Mittagstisch zu DM 14,50 inklusiv einem Getränk zu DM 14,50 geben.

Wir freuen uns jederzeit darauf, Sie im *Holiday Inn Crowne Plaza* willkommen heißen zu dürfen und beantworten gerne Ihre Fragen.



**Wer dies
bemerkt,
sein Wissen
stärkt!**

- Ost-Betriebe:** Wirtschaftslage günstiger als im Frühjahr. Die ostdeutsche Wirtschaft kann sich nach der Herbstumfrage des *Instituts der deutschen Wirtschaft (IW)* „allmählich vom Sog der westdeutschen Rezession lösen“. Die Stimmung habe sich im Vergleich zum Frühjahr „deutlich verbessert“. Die Produktionserwartung für 1993 sei gestiegen, wobei die privaten Unternehmen optimistischer seien als Treuhand-Betriebe.
- Osten holt auf: Kaufkraft um ein Drittel gestiegen**
Das Kaufkraftgefälle von West- nach Ostdeutschland hat in den vergangenen drei Jahren deutlich abgenommen. Zu diesem Ergebnis kommt eine in Erfurt vorgestellte Studie des *Instituts für angewandte Sozialwissenschaft (Infas)*. So stieg die Kaufkraft der Ostdeutschen seit 1991 um knapp ein Drittel auf 16 937 DM in diesem Jahr. In Westdeutschland erhöhte sich die Kaufkraft von 24 418 DM auf 27 357 DM.

Oberhemden-Spezial-Plättere

Feinwäscherei

LANGE



seit 1928

Papenhuder Str. 25 · 22087 Hamburg
☎ 040/ 2 29 09 83 · Fax 040/2 27 35 13

Nun haben auch wir, der
„Hohenfelder und Uhlenhorster Bürgerverein“
im „PC“ das richtige Programm.

EDV-SICHERHEITS-
BERATUNG UND
VERTRIEBS-GMBH



Friedenstraße 100
25421 Pinneberg · Telefon 0 41 01 / 78 10 17 · Telefax 0 41 01 / 7 54 04

Winterabend

Das Abendrot versinkt, das Gleißeln
Der Sternenpracht fließt in die Welt:
Durch Scheiben, die im Frost vereisen,
Das Mondlicht unser Heim erhellt -

Vom Kirchturm Glockentöne mahnen
Zur Andacht, ihre Uhr schlägt acht:
Das Volk kehrt heim, der Lärm der Bahnen
Zerteilt die kühle Winternacht -

Die Schiffe tuten fern im Hafen,
Die Möven kreischen grell am See:
Dann ist es still, die Bürger schlafen,
Ein letzter Zecher stapft im Schnee -

Aus Wolkenbänken Flocken fallen
Und glitzern im Laternenlicht,
Bekränzen ringsher weißkristallen
Der Häuser graues Angesicht -

Mein Herz im Stacheldraht der Ferne
Der Heimat, wo die Lieben geh'n,
Verspürt und blickt zum Freiheitssterne:
Die Kirchturmuhr schlägt langsam zehn - (47) Tll.

Gedanken zur Fastenzeit

Für uns Menschen ist die Lebensspanne zwischen Geburt und Tod der Zeitraum, in dem wir den Anruf GOTTES hören und uns entscheiden müssen. Dieser Zeitraum ist die begrenzte Frist, in der wir am Kreuzweg stehen und wo wir alles gewinnen und alles verlieren können. Wir haben nicht die Verheißung, daß diese Frist verlängert werden könne und daß wir sie darum vertrödeln dürften, daß es also noch so etwas wie Nachholkurse im Jenseits gäbe ...
Helmut Thielicke

Am Abgrund

Zwischen
Himmel
und Hölle
schreitet
mein weißes
Pferd
es hat ein
blutrotes
Mal und die
Nüstern
vibriieren

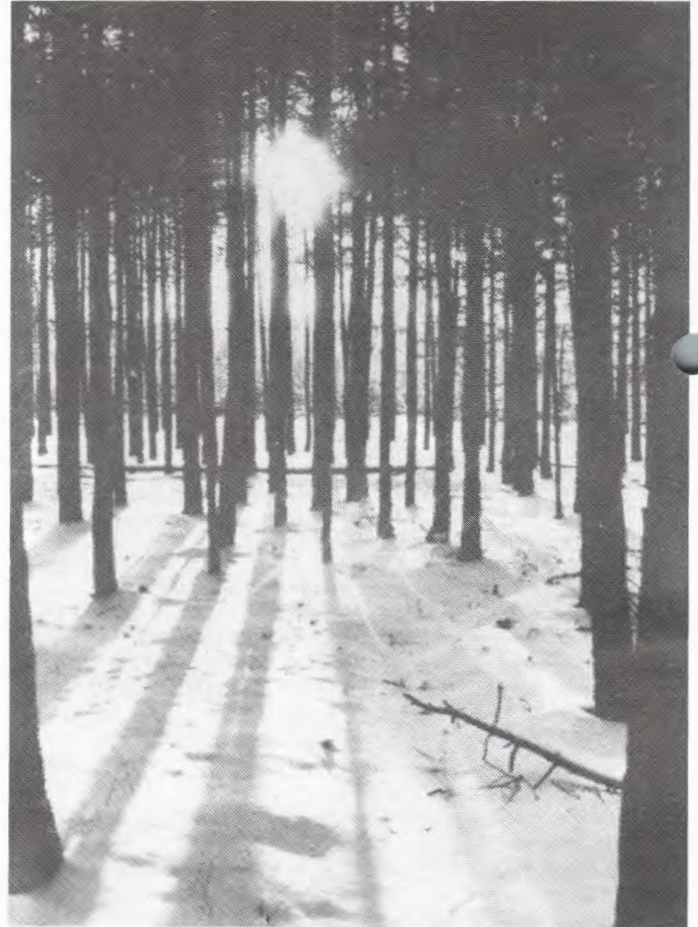
die Zügel
in Händen
taumle ich
auf schmalem
Grat
wann werde
ich den Rücken
besteigen
und den
sicheren Weg
finden?

Dita Bontemps

Winternacht im Zillertal

In den schneeigen Winternächten wird es nie ganz dunkel. Doch ist es nicht etwa eine letzte Helligkeitsspur des gewesenen Tages, die noch auf den Bergeshöhen läge oder im Talgrund auf den Straßen und Gassen. Auch war der Tag von der Art derer, welche sich niemals gänzlich von der Nacht, aus der sie sich emporgehoben haben, zu erholen imstande sind. Und doch lagert nach einem solchen Tage, der sich in nebelgrauen Stunden müde dahingeschleppt und endlich erschöpft hat, nun, da die Nacht hereingebrochen ist, ein heimliches Leuchten über den winterschlafenden Matten, ein helles, ein weißes Schimmern, strahlend gleichsam aus einem verborgenen eigenen Innern, überzogen von bläulichem Schein. Nur der Bergwald, außer nach Neuschnee, reißt einem schlecht gemalten Ölbilde gleich, schwarz einbrechende Löcher in das schneeige Weiß. Dann aber, wenn gerade frisch der Schnee gefallen, steht in geheimnisvollem Glänzen auch der Wald. Rauch steigt wie Atem in den geeisten Himmel. Für Augenblicke verschleiernd kaltes Sternengefunkel, welches, wechselnd zwischen prismatischen Farben, zu leben scheint. Warm allein nur fällt das Licht aus

der Menschen Behausungen. Liegt in gelben Kegeln im Schnee unter den gefrorenen Fenstern. Breitet sich aus in glitzernden Kreisen unter den Straßenlaternen. Kaum, daß einer noch auf den Gassen zu sehen ist. Nach und nach erlöschen in den Häusern die Lampen. Nur die Laternen noch halten die frierende Wacht. Vereinzelt am Hang noch ein Zeichen von Leben. Hier und dort ein Glimmern noch. Vielleicht, daß da einer nicht schlafen kann, weil seine Sorge ihn niederdrückt oder ein schwerer Gedanke. Vielleicht, daß ihn eine Krankheit umfassen hält. Vielleicht ist er allein. Kann sein auch, daß einer über ihn wacht. Oder ein neues Leben wird geboren. Oder ein anderes geht nach Hause. Vielleicht auch, daß da einer wacht, weil ein anderer noch des Weges in der Finsternis ist. Einsam das Licht in der Kälte der Nacht.



Bitte an den lieben Gott

Was würden Sie tun,
wenn Sie das neue Jahr
regieren könnten?

Ich würde vor Aufregung
wahrscheinlich
die ersten Nächte
schlaflos verbringen
und darauf tagelang
ängstlich und kleinlich
ganz dumme,

selbstsüchtige Pläne
schwingen.

Dann - hoffentlich -
aber laut lachen
und endlich den lieben
Gott abends leise
bitten, doch wieder
nach seiner Weise
das neue Jahr göttlich
selber zu machen.

Joachim Ringelnatz

Nur wenn du das Schweigen kennst, wirst du das Reden lernen. Was du zu sagen hast, kann nur im Schweigen reifen. Adrienne von Speyer

Ohne Freude, ohne Erheiterung kann das Menschenherz nicht sein, am wenigstens in der Jugend. Adolph Kolping

Prof. Dr. Herbert Weidner:

„Grashüppers in de Buur“, ein beliebtes Kinderspiel in Hamburg im 17. und 18. Jahrhundert

Im Sommer und Herbst kann man an warmen Tagen schon ab Mittag bis spät in die Nacht hinein aus Hecken und Büschen, an Knickwegen und am Waldrand, aus Getreide- und Kartoffelfeldern, aus Gärten in Dörfern und Vororten ein lautes, schrilles, durchdringendes Geräusch hören, das nach kurzer Unterbrechung immer wieder einsetzt, oft von einer anderen Stelle kommend. Das Auffinden des Erzeugers dieses Zirpens ist nicht leicht, weil man durch den lauten Schall die Entfernung, woher er kommt, leicht unterschätzt. Sucht man ausdauernd, wird man schließlich doch eine grüne, etwa 2,5 bis 3,5 cm große **Heuschrecke** mit körperlangen Fühlern finden, die ihre beiden Vorderflügel an ihrer Basis sehr schnell übereinanderreibt, wobei – wie auf einer Teufelsgeige – eine gezähnte Leiste auf der Unterseite des linken Flügels über eine scharfe Kante auf der Oberseite des rechten Flügels gestrichen wird. Dadurch entsteht ein Ton, der durch eine glänzende dünne Hautmembran in der Flügelfläche neben der Kante durch Resonanz verstärkt wird. In der Umgebung von Hamburg gibt es zwei Arten: das **Große Grüne Heupferd** (*Tettigonia viridissima*) und das wegen seiner etwas kürzeren Flügel gedrungener erscheinende, aber lauter singende **Zwitscherheupferd** (*Tettigonia cantans*), von denen ersteres hauptsächlich in Niedersachsen, letzteres aber häufiger in Schleswig-Holstein vorkommt, gewöhnlich beide Arten nicht am gleichen Ort.

Diese Insekten wurden von den Kindern in Hamburg im 18. Jahrhundert (vielleicht schon früher) und im 19. Jahrhundert bis ins erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts in Käfigen als Haustiere ihres „Gesangs“ wegen gehalten. Die erste eingehende Schilderung davon verdanken wir dem volkkundigen **Pastor K. J. H. Hübbe** im hamburgischen Billwerder, der Erläuterungen zu dem 1808 erschienenen Tafelwerk des Hamburger Malers **Professor Christoffer Suhr** (geb. 29. Mai 1771, gest. 13. Mai 1842) „Der Ausruf in Hamburg“ verfaßt hat. Es besteht aus 120 zwischen 1806 und 1807 entstandenen *Aquatintaradierungen* im Kleinformat und einem 146 Seiten umfassenden Text. Es erfreute sich großer Beliebtheit und wurde 1908 und 1980 in Faksimili-Nachdrucken (und 1938 eine Auswahl von 36 fabrigen Blättern) wieder herausgegeben. Dazu gibt es zahlreiche Nachbildungen in billigen Ausführungen. Auf Tafel 4 dieses Buches hat Suhr einen Mann dargestellt, der in jeder Hand einen Stab trägt, an dem in großer Anzahl verschiedenfarbige Papphäuschen hängen, die an allen vier Seitenwänden mit Licht- und Luftlöchern versehen sind. Als Erklärung steht der Ausruf unter dem Bild, womit der Mann seine Ware anbot: „**Grashüpp-hüpp koop!**“. Hübbe schrieb dazu: „In der Heuerndte geben sich Leute, welche fast kein sicheres Gewerbe haben, damit ab, Grashüpfer zu fangen, dieselben in papierene, mit kleinen Glasfenstern versehene Käfige zu setzen, und an solche Leute zu verkaufen, welche das Zirpen dieser Insekten Vergnügen macht. Man kann ein solches Thier wohl **bis Weihnachten** lebend erhalten ... Auch bei diesem Handel fehlt es nicht an Betrug, denn nur die Männchen zirpen. Man ernährt diese Thiere mit geschabten gelben Wurzeln, am besten mit saftigen Birnen. Diese Liebhaberei ist jetzt ziemlich aus der Mode gekommen, vielleicht weil das Obst zu theuer ist.“ Aus dem letzten Satz läßt sich schließen, daß die Sitte im 18. Jahrhundert noch weiter verbreitet gewesen sein dürfte. Aber gehalten hat sie sich unvermindert weiter. 1890 hat **A. Borchardt** ausführlich darüber in der 2. Auflage seines Buches „**Das lustige alte Hamburg**“ (Band 1, Seiten 14+15) berichtet und 1897 schilderte **Heinrich Jürs** sehr anschaulich und unterhaltsam in einem 228 Zeilen langen Gedicht in seinen „Pipmantjes, Plattdutsche un Missingsche Snaken ton Vordregen mank fidele Lüd“ die Abenteuer eines Vaters mit seinem Sohn beim „Grassibberfang“.

Fortsetzung folgt



Personalien und Schnappschüsse

1. Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, so muß man erst richtig anfangen.
Konrad Adenauer
2. „Wer in einer Rezession zusätzlich zu den in Bonn beschlossenen Steuererhöhungen weitere neue Steuern für Hamburg einführen will,

der kann damit die Rezession und jedenfalls die Attraktivität des Dienstleistungszentrums Hamburg verschlechtern.“

Helmut Schmidt, Bundeskanzler a. D.

3. „Wir müssen mehr Verständnis für den anderen haben. Wir müssen miteinander mehr reden und versuchen, einander besser zu verstehen. Dazu gehört die Einsicht, daß 40 Jahre Teilung tiefe Spuren hinterlassen haben.“
Helmut Kohl
4. **Kassel (kna)** – Veranstaltungen der Stadt Kassel sollen künftig so terminiert sein, daß sie nicht in Konkurrenz zum sonntäglichen Gottesdienst stehen. Nach dem Willen von Oberbürgermeister Georg Lewandowski (CDU) soll es sonntags **zwischen 10.00 Uhr und 11.30 Uhr** keine Veranstaltungen der Stadt geben, damit allen Bürgern die Teilnahme an den **Sonntagsgottesdiensten** möglich sei.
5. **Weimarer Verhältnisse?**
Bis zum letzten Augenblick haben die Politiker der beiden großen Volksparteien gehofft, der Wähler werde ihnen trotz allem einigermaßen treu bleiben – wenn auch zähneknirschend unter dem Motto „Augen zu, CDU“ beziehungsweise „Tut's auch weh – SPD“. Seit der Hamburg-Wahl ist klar: 1994 drohen Weimarer Verhältnisse. Höchste Zeit, das Verhältniswahlrecht endlich durch das klare britische Mehrheitswahlrecht zu ersetzen.
DIE WELT
6. „Wir Frauen sind genauso in die Geschichte und Gesellschaft eingebunden wie die Männer. Bei einem Feminismus, der nur das Gute der Frauen sichtbar machen und das Böse verstecken will, handelt es sich bloß um ein klassisches Vorurteil in weiblicher Variante.“
Karin Walsler, Professorin, Fulda

7. Hospizdienst im Marienkrankenhaus

Einen ambulanten Hospizdienst, in dem Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleitet werden, baut der **Malteser Hilfsdienst (MHD)** derzeit im Marienkrankenhaus auf. Vier ehrenamtliche Helferinnen seien bereits tätig, weitere dringend gesucht, teilte der MHD mit. Durch Gespräche und menschliche Zuwendung solle den Betroffenen Wärme und Geborgenheit vermittelt und einem Sterben in Einsamkeit und seelischer Verlassenheit entgegengewirkt werden. Die Einrichtung ist vom kaufmännischen Direktor des Marienkrankenhauses, **Werner Koch**, begrüßt worden.

Mit dem Hospizdienst will der MHD nach eigenen Angaben dazu bei-

Opitz

Bierlokal Speisewirtschaft

Hamburger Küche nach Großmutter Rezepten

Mundsburger Damm 17
22087 Hamburg

Tel. 040/229 02 22

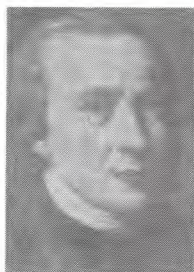
Küche:

Täglich von 11 Uhr mittags bis 0.30 Uhr nachts
- Samstags ab 17.00 Uhr - 0.30 Uhr -
(wechselnder Mittagstisch)

tragen, **den Tod in der Gesellschaft zu „enttabuisieren“** und deutlich zu machen, daß er ein Teil des Lebens ist. Da über 90 Prozent der Bevölkerung wünsche, die letzte Lebenszeit daheim zu verbringen, sei geplant, Schwerstkranke und deren Angehörige auch nach der Entlassung aus dem Krankenhaus weiter zu begleiten. Bereits seit drei Jahren baue der MHD Hospizgruppen für eine ehrenamtliche Betreuung auf. Inzwischen gebe es vier Gruppen mit insgesamt **45 Helfern**, von denen einige noch in der Ausbildungs-Phase seien, andere bereits austherapierte Schwerstkranke begleiteten.

c.l.c. *Hamburger Abendblatt*

8. *Die Völkergemeinschaft darf nicht länger aus Respekt vor dem Gebot der Nichteinmischung zulassen, daß Regierungen ihre Völker unterdrücken, Minderheiten verfolgen und Millionen in Flucht und Migration treiben.* Ulrich Weisser



Theater Konzerte Vorträge

Ernst-Deutsch-Theater, Mundsburger Damm, Telefon 22 70 14 20

Vom 19. Januar bis 27. Februar 1994: „**Drei Schwestern**“, von Anton Tschechow

Am Sonntag, 27. Februar 1994: **Gastspiel** Die Leipziger Pfeffermühle
Vom 2. März bis 10. April 1994: „**Zweikampf**“, (Uraufführung) von Gert Steinheimer

Vom 13. April bis 22. Mai 1994: „**Vor Sonnenuntergang**“, von Gerhart Hauptmann

Vom 25. Mai bis 10. Juli 1994: „**Amphitruon**“, von Peter Hacks

Bürgermeister Dr. Henning Voscherau nahm eine **Spende des Ernst-Deutsch-Theaters** für das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, UNICEF, im Rathaus entgegen. Intendant **Friedrich Schütter**, Geschäftsführer **Wolfgang Borchert**, die Schauspielerin **Daniela Ziegler** und der Schauspieler **Horst Keitel** überreichten dem Bürgermeister einen Scheck über 10 500 DM. Diese Summe war der Erlös der Vorpremiere des Weihnachts- und Silvesterstücks „Ein Klotz am Bein“ von Georges Feydau vom 23. November.

Theater an der Marschnerstraße, Telefon 29 26 65

Theatergalerie (Öffnungszeiten: Während aller Vorstellungen oder nach Vereinbarung) zeigt vom 4. Januar bis zum 6. Februar 1994: „**Landchaften – Impressionen – Schwebende Bilder; Blei- und Buntstift**“; Ausstellung von **Manfred Seis**.

25jähriges Bühnenjubiläum von Annegret Dedmann:

Am Fr., 28. Januar, um 20 Uhr, am Sa., 29. Januar, um 16+20 Uhr, am So., 30. Januar 1994, um 18 Uhr: „**Mutter Mews**“, Schauspiel von Fritz Stavenhagen, in der Regie von Annika Lohstroh

Am Mo., 14. Februar 1994, um 19 Uhr: „**Kanadas Yukon – Mit dem Kanu durch die Wildnis**“, Filmvortrag von Karin und Peter Schwing
Konzertreihe Volkstümliche Musik:

Am So., 20. Februar 1994, um 18 Uhr: **Bandonion Klänge**, Bandonion-Orchester „Freundschaft und Harmonie von 1929“ mit dem beliebten Volkssänger Jochen Wiegandt, unter der musikalischen Leitung von Alwin Kaczmarek

Am Fr.+Sa., 25.+26. Februar 1994, jew. um 20 Uhr und am So., 27. Februar 1994, um 18 Uhr: „**Der Regenmacher**“, ein romantisches Schauspiel von N. Richard Nash, in der Regie von Walter Petersen

Theatergalerie (Öffnungszeiten: Während aller Vorstellungen oder nach Vereinbarung) zeigt vom 22. Februar bis 27. März 1994: „**Malerei und gestickte Teppiche**“

Vom 4. bis 6. März 1994: „**Die Heiratsvermittlerin**“, Komödie mit Musik von Thornton Wilder, in der Regie von Peter Conrad

Vom 15. bis 17. April 1994: „**Mördergesellschaft**“, Kriminalgroteske von Robert Thomas, in der Regie von Thomas Trautmann

The English Theatre of Hamburg, Lerchenfeld 14, 22081 HH, Tel. 227 70 89

Bis zum 12. Februar 1994: „**I ought to be in pictures**“, Komödie in engl. Sprache von Neil Simon, in der Regie von Clifford Dean

Ab 24. Februar 1994: „**The price**“, Drama von Arthur Miller, in der Regie von Robert Rumpf, Bühnenbild von Peter Fairchild

Philharmonisches Staatsorchester Hamburg – Musikhalle, Großer Saal 7. Konzert:

Am So., 27. Februar 1994, um 11 Uhr und Mo.+Di., 28. Februar und 1. März 1994, um 20 Uhr: Wolfgang Sawallisch dirigiert **Sergej Prokofjew** (Konzert für Violine und Orchester Nr. 2 g-Moll, op. 63) und **Franz Liszt** (Eine Faust-Symphonie)

Das 8. Konzert findet am 10.+11. April statt.

Hauptkirche St. Petri und St. Marien, Danziger Straße

ORGELZYKLUS „César Franck und seine Zeit“

Am 5. Februar 1994, um 18 Uhr, St. Petri: „**Franck und Saint-Saëns**“

Am 12. Februar 1994, um 20 Uhr, St. Marien: „**Franck und Leébure-Wély**“

Am 19. Februar 1994, um 18 Uhr, St. Petri: „**Franck und Guilmant**“ (unter Mitwirkung des Berliner Mozart-Orchesters, unter der Leitung von Christian Höppner), Organist: Roland-Maria Stangier

Am 26. Februar 1994, um 20 Uhr, St. Marien: „**Franck und Widor**“, Organist: Eberhard Lauer

Klassische Philharmonie Telekom Bonn, Musikhalle, 11 Uhr

So., 20. Februar 1994: Heribert Beissel dirigiert **Christoph Willibald Gluck** (Ouvertüre zu Alceste), **Ludwig van Beethoven** (Konzert für Violine und Orchester D-Dur op. 61) und **Joseph Haydn** (Symphonie Nr. 103 Es-Dur „mit dem Paukenwirbel“)

So., 20. März 1994: Heribert Beissel dirigiert **Joseph Haydn** (Symphonie Nr. 88 G-Dur), **Robert Schumann** (Konzert für Violoncello und Orchester a-Moll op. 129) und **Wolfgang Amadeus Mozart** Symphonie Nr. 41 C-Dur KV 551, („Jupiter“)

Hamburger Symphoniker, Musikhalle, großer Saal, 19 Uhr

So., 20. Februar 1994: Reinhard Peters dirigiert **Brahms** (Tragische Ouvertüre op. 81), **Mozart** (Konzert für Flöte und Orchester G-Dur KV 313) und **Beethoven** (Symphonie Nr. 8 F-Dur op. 93)

Ausstellung im Foyer des Bezirksamtes, Kümme!straße 5

Vom 10. Februar bis 11. März 1994: Ausstellung der Hamburger Erwachsenen-Bildung zum Thema „Analphabetismus“

Hamburger Museum für Völkerkunde, Binderstr. 14, 20148 Hamburg Sonderausstellung bis zum 27. Februar 1994: „Vom Leben in Kenia“

Zeichnungen von Joel Oswaggo. Zu dieser Ausstellung: Oswaggo zeichnet mit präzisen Strichen seiner Farbstifte eine übergenaue Innenansicht seiner Mitbürger vom Victoria-See in Kenia.

electrum – Museum der Elektrizität, Klinikweg 23, Hamburg 76

Geöffnet Di. bis So. von 9 bis 17 Uhr – Führung nach Vereinbarung. (Eintritt frei) – Telefon 63 96-36 41

Staatspolitische Gesellschaft e.V., Ohlsdorfer Str. 37, 22299 Hamburg

Die Staatspolitische Gesellschaft bietet 1994 zahlreiche Studienfahrten (vorwiegend in die neuen Bundesländer, aber ebenso ins Elsaß, nach Paris, Ungarn, China, Rußland und in die USA), Bildungsurlaub auf Hiddensee und Pellworm, Wochenendseminare, Vortragsreihen und Einzelvorträge (u. a. mit Joachim Gauck, dem Beauftragten für die Sta. Unterlagen) sowie Tagesexkursionen an. Für Schülergruppen und Seniorenkreise existiert ein offenes Programmangebot, dessen einzelne Seminare und Exkursionen Interessenten kurzfristig für sich organisieren lassen können.

Wer mehr wissen will: Das neue Programmheft ist ab sofort kostenlos erhältlich bei der Staatspolitischen Gesellschaft e.V., Ohlsdorfer Straße 37, 22299 Hamburg, Telefon 460 10 26.



Katholische Kirche St. Marien

Danziger Straße 60

Telefon 200 99 44

Kirche – Kontrastgesellschaft?!

Als modernes Lebensgefühl wird heutzutage das Motto propagiert: Richtig ist, was gerade Spaß macht. Was „in“ und was „out“ ist, wechselt in rasantem Tempo, angeheizt von den Werbespots und Trendparolen. Es gibt nicht nur eine Mode in der Kleidung. Noch rascher wechselt die Mode der Welt- und Wertvorstellungen. Das Trendbarometer steht nicht still.

Die Kirche ist dazu ein unübersehbarer Kontrast. Sie verkündet: In aller Veränderung bleiben die Gebote Gottes gültig. In aller Veränderung bleiben die Worte Jesu gültig. Weil die Kirche keine Trendboutique ist,

kommt sie schnell in die Rolle des Spielverderbers oder des Außen-seiters. Zum Profil der Kirche gehört es, nicht auf sich selbst, sondern auf Gott hinzuweisen.

Die Kirche ist kein Dienstleistungsunternehmen. Dann müßte die Kirche ihr Angebot an der Nachfrage orientieren. Light ist angesagt, also auch „Kirche light“. Jedes Angebot leicht bekömmlich mit der Aufschrift versehen „Du darfst“. Wer sich aber an Gott orientiert, muß sich auch sagen lassen: „Du darfst nicht“. Die Kirche ist wie ein Güterzug. Sie transportiert die Frohe Botschaft von Jesu durch die Zeit. Aber die einzelnen Wagen sind glaubende Menschen.

Jesus hat nicht versprochen, daß der Zug ungehindert durch die Zeit braust. Wir wissen nicht, wie die einzelnen Stationen heißen, die der Zug noch vor sich hat. Eines aber wissen wir: Die Endstation des Zuges ist nicht der Tod, sondern Leben.

Je mehr schon auf der Fahrt deutlich wird, wohin wir unterwegs sind, desto mehr macht es Freude, zur Kirche zu gehören – auch in Situationen von Umbrüchen und Aufbrüchen.

Mit freundlichen Grüßen
Josef Ernst, Badems

Ökumene:

Die Einladung der Deutschen Bischofskonferenz, an dem geplanten Wort zur wirtschaftlichen und sozialen Lage in Deutschland mitzuwirken, hat jetzt der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) angenommen. So wird das Sozial-Wort, das 1995 erscheinen soll, als ökumenische Stellungnahme ausfallen. Für ein gemeinsames Wort spreche, daß „in der gegenwärtigen Phase des enormen Umbruchs, der mit grundlegenden sozialen, wirtschaftlichen, aber auch politischen Veränderungen verbunden ist, auch die Kirchen Verantwortung für die Menschen tragen“, heißt es in einer Erklärung des EKD-Rates dazu.

Und weiter: „Unsere Gesellschaft wird von Turbulenzen geschüttelt und verkrampft sich in Verteilungskämpfen. Übergeordnete Aufgaben, die sich aus dem deutschen und auch aus dem europäischen Einigungsprozeß ergeben, geraten aus dem Blick. Die drohende Verkümmern des Gemeinsinns muß aufgehalten werden.“ O. K.

Veranstaltungen:

Freitag, 28. Januar 1994

Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4, 19.00 Uhr
Ansgar und seine Bedeutung für die Geschichte der Stadt Hamburg;
Referent: Prof. Dr. Jörgen Bracker, Direktor des Museums für Hamburgische Geschichte

Samstag, 29. Januar 1994

Katholische Akademie Hamburg, Herrengraben 4, 9.00–13.00 Uhr
9.00 Uhr **Das Luthertum und Ansgar**
Referentin: Prof. Dr. Inge Mager, Hamburg
11.00 Uhr **Auf den Spuren des heiligen Ansgar**
Zur Geschichte seiner Verehrung
Referent: Msgr. Wilm Sanders, Hamburg
12.00 Uhr **Hamburger Christen in der Nachfolge des heiligen Ansgar**
Schlußdiskussion

Dienstag, 1. Februar 1994

St. Marien, Danziger Straße 64, 16.00 Uhr
Ökumenischer Schülertag
St.-Ansgar-Schule und Gymnasium Christianeum

Donnerstag, 3. Februar 1994

30. ÖKUMENISCHE ST.-ANSGAR-VESPER
Hauptkirche St. Petri, Mönckebergstraße
Ansprache: Metropolit Amba Athanasius
von Behnesa und Bene-Suif, Ägypten
Fürbitten: Vertreter aller Konfessionen

Der Hamburger Bach-Chor St. Petri (Roland Maria Stangier), die Gregorius-Chorgemeinschaft Hamburg (KMD Eberhard Lauer), der Kammerchor der Russ.-Orthodoxen Kirche, Hamb. (Irina Gerassimez) Veranstalter: Ökumenischer Aussprachekreis der Evangelischen Akademie Nordelbien (Tagungsstätte Hamburg) mit der Ökumenischen St.-Ansgar-Gemeinschaft und der Internationalen Ökumenischen Gemeinschaft (I.E.F.), Deutsche Region

Geburtstage

März 1994

- | | |
|------------------------|----------------------------|
| 1. Frau Helga Dyck | 2. Herr Jürgen Kittlitz |
| 5. Frau Olga Förster | 4. Frau Erika Schwarzkopf |
| 6. Frau Helma Heipke | 5. Herr Dr. Walter Müller |
| 7. Frau Herta Karsten | 6. Frau Elly Severin |
| Frau Edeltraud Schütze | 12. Frau Dr. Susanne Irmer |
| | Frau Hedwig Kröger |

IMPRESSUM:

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V.
Stadtteile Hohenfelde und Uhlenhorst
Eilenau 13, 22087 Hamburg

1. Vorsitzender: Horst Pfeil, Ifflandstraße 22, 22087 Hamburg,
Telefon 22 44 12

2. Vorsitzender: Uwe Groth, Bethesdastraße 29, 20535 Hamburg,
Telefon 250 41 03

Schriftleitung: Horst Tillmann, Eilenau 13, 22087 Hamburg,
Telefon 227 62 40 (Geschäftsstelle!!)

Der Bezug dieser Zeitung ist mit der Beitragszahlung abgegolten.
Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.
Abdruck – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung der Redaktion!

Anzeigen: Siegfried Söth Verlag, Starckweg 25,
22145 Hamburg, Telefon 678 23 65

Satz: Klaus Kühn Fotosatz, Brauhausstieg 21,
22041 Hamburg, Telefon 652 92 47

Druck und Herstellung: WPF-Druck W. Freitag KG, Ohlweg 2,
22885 Barsbüttel, Telefon 670 61 97

12. Frau Elisabeth Kunze
Herr Gerhard Prause
14. Frau Lina Gomes
19. Frau Hertha Köser
24. Frau Gabriele Maier
25. Herr Dr. Gerhard Welz

14. Frau Senta Klein
Frau Lotte Schläger
15. Frau Ruth Koebe
16. Herr Rudolf Borskowski
Herr Rudolf Ullrich
17. Frau Ingeborg Herrmann
19. Frau Lotte Kosubek
20. Frau Hildegard Zange
24. Herr Bernhard Schmidtko

April 1994

1. Frau Herta Gremmer
Frau Helga Strothmann

Öffentliche Bücherhalle Mundsburg

Wieder hat ein neues Jahr seinen Einzug gehalten. Wir hoffen, daß Sie zuversichtlich in die Zukunft blicken. Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein gutes Neues Jahr und freuen uns, Sie wieder bei uns sehen zu dürfen. Nach den Wochen in denen sich jeder auf die Weihnachtszeit konzentrierte, blieb wenig Muße, in den Büchern und Zeitschriften der Bücherhalle zu schmökern oder sich eine CD auszuleihen, um diese in Ruhe zu Hause zu genießen. Jetzt lohnt sich hoffentlich wieder ein Besuch, denn auch während der Weihnachtszeit sind neue Bücher eingetroffen, die von Interesse sein können.

Zum Beispiel

- der **Kunstband**
„Historismus. Deutsche Baukunst 1815–1900“
- **Schmidt, Helmut**
Handeln für Deutschland
- **Wickert, Ulrich**
Und Gott schuf Paris

oder Romane wie

- **Ali, Tariq**
Im Schatten des Granatapfelbaums.
Die Verfolgung der Mauren in Spanien während der Inquisition
- **Hilbert, Wolfgang**
Ich. Identitätssuche eines Deutschen nach der „Wende“
- **James, P. D.**
Im Land der leeren Häuser.
Ein Krimi

Unsere Zeitschriftenbestand haben wir verändert. Neu aufgenommen wurden zum Beispiel:

- „**Finanzmarkt**“
- Die Gartenzeitschrift „**Flora**“
- „**Theater Heute**“
- Die englischsprachige Wochenzeitschrift „**News week**“

Ein entscheidender, verbesserter Leserservice besteht seit dem 1. Januar 1994: Um möglichst vielen Benutzern und potentiellen Lesern unserer Bücherhalle die Möglichkeit zu geben, uns aufzusuchen, öffnen wir um 10 Uhr. Unsere Öffnungszeiten lauten jetzt:

- Montag und Donnerstag 10.00–19.00 Uhr
Dienstag und Freitag 10.00–17.00 Uhr
Samstag 10.00–13.00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihr Kommen

Ihre
BÜCHERHALLE
MUNDSBURG
G. Samsche-Stehr

Adebar ade?

Die Zukunft des Weißstorches hängt von einer intakten Wiesenlandschaft ab.

Vogel des Jahres 1994



Informationen erhalten Sie beim

Naturschutzbund Deutschland
Habichtstraße 125 · 22307 Hamburg

Spendenkonto 1703-203, PGA Hamburg, BLZ 200 100 20



Die Kriminalpolizei rät:

Schützen Sie sich vor Straßenräubern.

Zeigen Sie in der Öffentlichkeit – z. B. in Gaststätten – nie, daß Sie viel Geld dabei haben. Suchen Sie für Ihren Weg belebte Gegenden mit Passanten und Geschäften auf.

Wir wollen, daß Sie sicher leben. Ihre Polizei.



John Ebel

Installationen | für die Zukunft
und Reparaturen | Ihres Heims

Beratung · Planung · Wartung

Elektroarbeiten
Sanitärtechnik
Gasheizungen
Bäder · Küchen
Dachinstandsetzung

Ifflandstraße 22 · 22087 Hamburg
Fernruf (040) 22099 10

Cafe Schneewittchen

Konditorei – Bäckerei

Die gepflegte Konditorei in Hohenfelde mit reicher Auswahl an Gebäck und Torten

Ein Besuch lohnt sich!

Stammlokal des Vorstandes und des Senioren-Club des Bürgervereins

Lübecker Straße 29 — Ecke Neubertstraße
22087 Hamburg — Telefon 25 48 20

CLASEN

BESTATTUNGS-INSTITUT

„ST. ANSCHAR“

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER
BESTATTUNGSARTEN
IM GROSSRAUM HAMBURG
· SEEBESTATTUNGEN ·



WANDSBEKER CHAUSSEE 47
ECKE RICHARDSTRASSE
22089 HAMBURG · WANDSBEK

TAG UND NACHT

☎ 25 80 55

CANTELLI

JUWELEN AUS MEISTERHAND.



Ring mit
lupenreinem
Brillanten
(0,11 ct TW/IF),
Rubin, Safir und
Smaragd

Collier mit
lupenreinem
Brillanten
(0,11 ct TW/IF),
Rubin, Safir, Smaragd

**VOLL FESTLICHER
HARMONIE**

SCHMUCK- UND UHREN-SERVICE
VON A BIS Z

meisterWATKA

Mundsburger Damm 32 - 22087 Hamburg
Telefon 040 /223767 - Fax 040/2295272